

Erscheint Dienstags,
Donnerstags
und Samstags.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 Rthl.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen, jährlich 48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. III.

30. September 1856.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Verzuge eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsmächtig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	16. Sept. 1856.	Bargau.	Johannes Eberhardt, von Bargau, früher in Heintlingen, nun in Amerika, u. dessen + Ehefrau Theresia, geb. Hirner.	Donnerstag den 16. Okt. 1856. Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamtsgericht Welzheim.	20. Sept. 1856.	Rudersberg.	Georg Michael Klotz, Weber von Klaffenbach.	Samstag den 25. Okt. 1856. Vormit. 8 1/2 Uhr.	—

G m ü n d. — Michael Schmid, Schneider zu Thierhaupten, Gemeinde-Bezirks Läseroth, hat um Conzession zum Kramhandel mit Spezerei-Waaren nachgesucht, was unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 9. September 1854, Reg.-Bl. S. 87, mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß Einwendungen gegen dieses Gesuch binnen 15 Tagen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamte schriftlich anzubringen sind, und daß während dieser Frist von dem Conzessions-Gesuche in der Oberamts-Kanzlei Einsicht genommen werden kann.
Den 26. September 1856. K. Oberamt. Akt. Mühlischlegel, St.-B.

G m ü n d u n d W e l z h e i m. An die Gemeinderäthe.
Zu Revision der Brand-Versicherungs-Cataster pro 1857 werden unter Bezugnahme auf die Punkte 9 und 10 des Circular-Erlasses vom 16. März 1853 und die oberamtlichen Bekanntmachungen, Remsthalbote von 1853 Nro. 35, 94, 105, 108, 122; 1854 Nro. 5, 39, 46, 85, 110 folgende Weisungen ertheilt:

- Die Gebäude-Eigenthümer sind alsbald aufzufordern, die seit der letzten Revision vorgegangenen Aenderungen binnen 8 Tagen bei der Ortsbehörde anzuzeigen.
- Nach Ablauf dieses Termins hat der Gemeinderath die in Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 vorgeschriebene Prüfung der Brand-Versicherungs-Anschläge sämtlicher Gebäude vorzunehmen, unter Zuziehung der Orts-Feuerschauer und genauer Beachtung der von diesen bei ihren periodischen Visitationen erhobenen Notizen. Dabei sind alle diejenigen Gebäude zu notiren, bei welchen sich seit der letzten Revision in Beziehung auf den baulichen Zustand, den Werth oder das Versicherungs-Verhältniß Aenderungen ergeben haben, also alle Gebäude, die
 - neuerbaut, baulich verändert, abgebrochen oder abgebrannt,
 - im Allgemeinen zu hoch versichert, oder aus irgend einem Grunde entwerthet,
 - in eine andere Versicherungs-Classse zu versetzen,
 - bei welchen einzelne Gebäudetheile von der Versicherung auszunehmen, oder in solche zu ziehen,
 - Ansprüche auf Baubeiträge neu entstanden, oder weggefallen,
 - irgend andere Aenderungen, die auf das Versicherungs-Verhältniß der Gebäude Einfluß haben, vorgegangen sind.
- Ueber alle hienach einer neuen oder veränderten Schätzung zu unterstellenden Gebäude ist ein Verzeichniß, in dem auch die Gründe der Aenderung kurz anzuführen sind, spätestens bis 15. Oktober d. J. an das Oberamt einzusenden.

Den 25. September 1856. K. Oberamt Gmünd. K. Oberamt Welzheim. Akt. Mühlischlegel, St.-B. Schippert.

W e l z h e i m. — Polizeiliche Anordnung.
Zur Verhütung von Unglücksfällen, sowie zum Schutze von Brücken, Durchlaß-Brüstungen, Abweichsteinen an den Straßen ic.

wird hiemit verfügt, daß bei Langholzfuhrn, sofern die Länge der Stämme 40 Fuß und darüber beträgt, besondere Hintergestelle (Schwigen) anzuwenden sind und zur Leitung derselben jedem solchen Fuhrwerke ein eigener steter Begleiter neben dem Fuhrmann beizugeben ist. Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, diese Anordnung in ihren Gemeinden bekannt zu machen und Verfehlungen gegen dieselbe gemäß Art. 1 des Polizeistrafgesetzes zu rügen.

R. Oberamt. Schippert.

Den 25. September 1856.

W e l z h e i m. — Landwirthschaftlicher Verein. Die Preis-Vertheilung

für vorzügliches Rindvieh findet am Dienstag den 7. Oktober d. J. in Alfdorf statt.
Es werden folgende Preise ausgetheilt:

- A. Für Farren im Alter von zwei bis vier Jahren:
- 1) der Leinthalser Race, 6 Preise: 12 fl., 10 fl., 9 fl., 8 fl., 6 fl., 5 fl.;
 - 2) der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

B. Für Farren im Alter bis zu zwei Jahren:
im Ganzen 10 fl. nach den vom Ausschusse an Ort und Stelle zu fassenden Beschlüssen.

- C. Für Kühe:
- 1) der Leinthalser Race, 6 Preise: 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;
 - 2) der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

- D. Für Kalbeln:
- 1) der Leinthalser Race, 6 Preise: 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;
 - 2) der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

Die seither aufgestellten Grundsätze sind nachstehende:

Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten die selbstgezüchteten Farren den Vorzug.
Farren, welche schon früher Preise erhielten, werden andern gleich preiswürdigen nachgestellt.
Zuchstiere, welche Preise erhalten, dürfen bei Verlust der Prämien erst nach einem halben Jahre außerhalb des Bezirks verkauft werden.

Die Kühe und Kalbeln müssen entweder ihre Kälber bei sich haben oder fühlbar trächtig sein.
Nur selbstgezüchtete, d. h. im eigenen Stalle gefallene und daselbst aufgezogene Kühe und Kalbeln kommen bei der Preis-Vertheilung in Betracht, und es haben sich die Bewerber dießfalls durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen.
Die Kennzeichen für den Leinthalser Schlag bestehen in weißen Hornspitzen, hellen Klauen, hellem Flozmaul und hellen Ringen um die Augen; auch wird streng verlangt, daß die Thiere durchaus einfarbig, von jedem Abzeichen frei seien.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, sich in einem Zeugniß nur über ein Thier auszusprechen, wenn gleich derselbe Vieh-Besitzer mehrere Stücke vorführen sollte.

Diejenigen Viehbesitzer, welche preiswürdige Thiere bringen, zu einem Preise aber gleichwohl nicht mehr gelangen können, erhalten die übliche Reife-Entschädigung bezahlt.

Das Vieh muß an dem bezeichneten Tage, Vormittags 8 Uhr, auf dem Plage aufgestellt sein.
An die Herren Orts-Vorsteher ergeht die Bitte, für rechtzeitige und allgemeine Bekanntmachung des Vorstehenden zu sorgen.
Nach der Preis-Vertheilung versammelt man sich zu einem einfachen Mittagmahle im Wirthshaus zur Rose.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein
Alfdorf, den 18. September 1856.

Der Vereins-Vorstand: Freiherr vom Holz.

G m ü n d.
Die Direktion der Münchener Mobiliar-Feuer-Versicherungsgesellschaft hat die hiesige Stadt mit zwei sehr zweckmäßig und solid konstruirten feuerbaren Handspitzen beschenkt, wofür öffentlichen Dank ausspricht
der Gemeinderath.
Vorstand:
Kohn.

St r a ß d o r f.
Geld auszuleihen.
100 fl. Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei
Zirkel Pflüger,
Pfleger.

Vermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Gutes Filder-Sauerkraut ist fortwährend zu haben bei
Jakob Kraus, Metzger
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
Gegen gesetzliche Versicherung liegen 150 fl. zum Ausleihen parat bei
Joseph Rudolph,
Geschäftsagent.

G m ü n d.
Haus-Verkauf.
Mein Haus in Gmünd ist fortwährend zum Verkauf ausgelegt und sehe gefälligen Kaufs-Anträgen entgegen.
Rechtskonsulent Bauder
in Schorndorf.

G m ü n d.
Entlaufener Hund.
Am Montag den 29. d. M. hat sich ein junger, langhaariger Schäferhund, grauer Farbe, verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung abzugeben an
Joseph Kraus,
Haller Bote.

G m ü n d.
Von dem rühmlichst bekannten Schlegel-Dinkel habe ich eine größere Partdie zur Ausfaat zu verkaufen.
Den 29. Sept. 1856.
A. Herlikofer.

G m ü n d.
Tanz-Unterricht.
Mit dem 1. Oktober beginnt der dritte und letzte Tanzkurs.
Zahlreichen Anmeldungen sieht entgegen
G. Gerster,
Instituts-Tanzmeister.

NB. Es wird auf Verlangen in allen einzelnen Tänzen Privat-Unterricht im eigenen Hause oder in meinem Lokal (Gasthof zum Ritter) erteilt.
Der Obige.

G m ü n d.
Eine Partdie guten Dungs hat zu verkaufen
Müller, Wagner.

G m ü n d.
Angersen und kleine Kartoffel kauft
Baur, Graveur.

G m ü n d.
Berlone's.
Letzten Samstag ging ein messingener Schlüssel verloren. Der redliche Finder desselben wird ersucht, solchen gegen Belohnung abzugeben bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Ein Mitleser zum Schwäbischen Merkur wird gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion.

G e i s l i n g e n.
Arbeiter-Gesuch.
Mehrere Drechsler-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Kauzmann,
Drechsler und Graveur.

Telegraphischer Bericht.
Berlin, 27. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung vom R. Ministerium des Innern, betreffend das Verbot der Augsburger Allgemeinen Zeitung für Preußen.

In Gemäßheit höchster Entschliessung Sr. Königl. Majestät vom 24. d. M. haben unter Andern nachstehende Unteroffiziere und Landjäger des Landjägerskorps Geldprämien empfangen: die Stationskommandanten Meßle in Gaidorf und Jocher in Welzheim; die Landjäger Reßkele in Oberroth, M. Gaidorf, Teu-

fel in Heubach, D. Gmünd, und Stengele in Kirchentirnberg
D. Welzheim.

Die Bewerber um die erledigte Schulstelle zu Untergröningen, Def. Gaildorf, mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von 260 fl. (einschließlich der Aufbesserung) verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei dem evangelischen Konsistorium vorschriftsmäßig zu melden.

Vertheilungen der Jahrespreise für technische und landwirthschaftliche Erfindungen und Leistungen.

Auf die eingekommenen Bewerbungen um die von Seiner Königlichen Majestät zur Belegung der vaterländischen Landwirthschaft und Gewerbe-Industrie im Jahr 1856 aus Höchstlicher Oberhofkassse gnädigst ausgesetzten Preise haben Seine Königliche Majestät unterm 20. d. M. nachstehende Entschliefung gnädigst zu ertheilen geruht:

I. Der mechanische Preis von 30 Dukaten nebst silberner Medaille, um welchen neun Bewerbungen eingekommen sind, wurde dem Schlossermeister Christian Benglinger jun. in Lübiugen für eine durch Einfachheit und Brauchbarkeit sich empfehlende Lochstommaschine zum Nieten von Blechen für gewöhnliche Schlosserwerkstätten, zugleich mit Rücksicht auf die sehr zweckmäßige und schwinghafte Führung seines ganzen Geschäftsbetriebs zuerkannt. Ein Theilpreis mit 15 Dukaten (von dem nach 3. II nicht vollständig vergebenen Gemischen Preis) wurde dem Glockengießer Heinrich Kurg in Stuttgart für den von ihm erfundenen, sich durch Einfachheit und Zweckmäßigkeit auszeichnenden Hydrophor verwilligt.

II. Von den drei Bewerbungen um den Gemischen Preis erhielt Wilhelm Josenhans in Stuttgart für Gründung eines in gutem Fortgang stehenden, für Württemberg neuen Geschäftszweck der fabrikmäßigen Bereitung von künstlich konservirtem Obst und Gemüse einen Theilpreis von 15 Dukaten mit silberner Medaille.

III. Der landwirthschaftliche Preis von 30 Dukaten nebst silberner Medaille wurde im vollen Betrag dem Pfarrer Dieterich in Böttingen für sein langjähriges, verdienstliches, mit ausgezeichnetem Erfolg begleitetes Wirken als Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins von Münsingen zuerkannt.

Sodann wurden einer öffentlichen Belobung würdig gefunden: Uhrenmacher Hörz in Ulm wegen einer von ihm gefertigten zweckmäßigen und zu sehr billigem Preise herzustellenden Kontrol-Uhr für Nachwächter, Polizei-Offizianten etc; Gutspächter Hummel in Hohenstadt, D. Aalen und Gutspächter Schönweiler in Roth, D. Leutkirch, wegen erheblicher Verbesserung der von ihnen verwalteten Nachtgüter; wodurch sie deren Ertrag bedeutend gesteigert und zugleich ein vielfach anregendes Beispiel für die Umgegend gegeben haben.

Siesiges.

Gmünd, 28. Sept. Das Geburtsfest unseres allverehrten Königs wurde hier in festlicher Weise begangen. Den Abend vorher kündigte Zapfenstreich und Artillerie-Musik das Nahen desselben durch die Straßen an, ebenso am Tage selbst, Morgens, während die städtischen Böller zu gleichem Zwecke ihre Stimme erhoben. Um 8 Uhr begann der Gottesdienst in beiden Kirchen. Mittags vereinigten sich Offiziere und Beamte zu einem gemeinschaftlichen Mahl auf dem Rathhaus, bei dessen Schluß 25 Kanonenschüsse mit denen von Ulm und Ludwigsburg weithin verkündigten, daß Se. Majestät hochleben solle.

Die Kaserne war festlich geschmückt, namentlich der neu eingerichtete große Saal, in welchem die gesammte Mannschaft, Artillerie und Infanterie, gemeinschaftlich speiste. Herr Stadt-Commandant v. Watter hielt an die versammelte Mannschaft eine Rede, in welcher er die militärische Lanbahn unseres Königs schilderte, und mit einem dreimaligen Hoch auf denselben schloß.

Möge dieser Tag noch recht oft wiederkehren.

Vom Lande. Mit besonderer Befriedigung haben wir auf dem Lande die Bekanntmachung des Stadtschultheißenamtes Gmünd vom 23. d. M., die Sonntagsfeier betreffend, gelesen; denn wir wissen nur zu gut, wie vielfach und unnötig der Sonntag entweicht wird, und daß, so lange auf Heilighaltung desselben in der Oberamtsstadt nicht mehr gedrungen wird, den Leuten auf dem

Landes es nicht übel genommen werden kann, wenn sie auch Lust bekommen, am Sonntag zu arbeiten, daß aber, wenn die Oberamtsstadt mit gutem Beispiele vorangeht, die Landleute mit Freuden nachfolgen werden. Wir können daher bloß wünschen, daß der kirchenconventliche Beschluß, auf welchen diese Bekanntmachung sich bezieht, durch eine würdige Feier des Sonntags in Stadt und Land recht bald und bleibend wirksam sich erweisen möge.

Württemberg.

Ulm, 26. Sept. Nach Berichten aus Frankfurt wird zu Anfang der nächsten Woche der Präsident der Bundesmilitärkommission, der österr. Generalmajor v. Schmerling, in Begleitung des Bundesmilitärbevollmächtigten für das 10. Armee-corps, des dänischen Obersten v. Bülow, behufs der Inspektion der hiesigen Bundesfestung, hier eintreffen. — Wie wir privatim vernehmen, ist gestern von Seiten der K. Kreisregierung die Genehmigung des zwischen der Stadt und dem Fabrikanten Riedinger aus Augsburg abgeschlossenen Vertrags Betreffs der Einführung der Gasbeleuchtung dahier, erfolgt. Es dürfte sonach der Aussicht, bis zum November des nächsten Jahrs die hiesige Stadt mit Gas beleuchtet zu sehen, kein Hinderniß mehr im Wege stehen.

Blaubeuren. Wir hören aus sicherer Quelle, daß am Montag Hr. Bauinspektor Gabriel aus Ulm hier gewesen ist, um zu untersuchen, ob sich unser Hochalter transportiren lasse, in welchem Falle man denselben im Ulmer Münster aufzustellen beabsichtigt. Der Gemeinderath hat beschlossen, eine geziemende Vorstellung dagegen zu machen.

Unterweissach. Zu den vielen erfreulichen Berichten, die wir schon aus andern Gegenden Württembergs zu erfahren Gelegenheit haben, daß die Hopfenernte theils beendet sei, theils ihrer Beendigung sich nähere, vermögen wir auch von hier mitzutheilen, daß dieselbe vollendet und gut ausgefallen ist. Obwohl im hiesigen Orte der Hopfenbau noch jung ist und noch nicht diejenige Ausdehnung erhalten hat, zu der er vermöge seiner Lage und seines Klimas sich eignet, so vermehren sich die Hopfenpflanzungen doch alljährlich und der heutige Ertrag steht zwischen ungefähr 30—40 Ctr. In Absicht der Dualität halten sie die Probe mit allen einheimischen Pflanzungen, und es ist besonders erwähnenswerth, daß auf die Auslese sowohl als die Trocknung bei den einzelnen Hopfenpflanzen sehr viel Sorgfalt verwendet wird.

Deutschland.

Frankfurt, 25. Sept. Ein gestern Abend auf der Bornheimer Heide stattgehabter Brand war von einem schrecklichen Unglück begleitet, indem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Nach 9 Uhr entstand in dem Hause des Feuerwerkers Wigel ein Brand, in dessen Folgen die in demselben aufbewahrten Feuerwerkskörper nach und nach explodirten, das Dach in die Luft sprengten und das Haus bis auf die Mauern in Asche gelegt wurde. Es war ein sehr heftiges Feuer, dessen verschiedenfarbiger Schein (von den aufliegenden Leuchtugeln, bengalischen Feuern, Raketen, Pot-a-feu's herrührend) man auf eine große Entfernung hin gewahrte. Die gräßlich verkohlten und verstümmelten Leichname des Feuerwerkers Wigel und eines jungen Verwandten desselben zog man um Mitternacht aus der Asche hervor. Dieselben sollen bei Licht Feuerwerk verfertigt und dadurch den Brand verursacht haben.

Mannheim, 26. Sept. So eben Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ verkündeten 101 Kanonenschüsse die Ankunft des geliebten Fürstenpaares. Eine Flottille festlich geschmückter Dampfboote mit den Singvereinen der hiesigen Stadt, Jungfrauen und Jünglingen im Festkleide begrüßten auf der Grenze den erhabenen Fürsten mit der jugendlichen Landesmutter. Zahlreiche Schiffe mit Hunderten von Flaggen und Wimpeln auf dem Rhein; tausendstimmige Begrüßung dem ganzen Ufer entlang. Die Stadt im herrlichsten Festschmucke. Die Straßen wimmeln mit Menschen. Der Zug setzt sich unter endlosem Jubelrufe in Bewegung.

Wien, 23. Sept. Gleich nach dem Eintreffen der Nachricht von dem angeordneten Auslaufen der vereinigten Flotte, und daß Baron Brenier beauftragt sei, ein Ultimatum zu überreichen und, im Fall die Antwort unbefriedigt ausfiel, sich an Bord der Flotte zu begeben, ist der hier weilende österreichische Gesandte am Hofe zu Neapel, der Feldmarschalllieutenant v. Martini, auf seinen Posten abgereist. Die Situation ist ernster als je, und man er-

wartet die nächste Depesche aus Neapel mit der größten Spannung.

Berlin, 25. Sept. So wichtig wie neu ist die Nachricht, daß ein Gesetz auf eine ziemlich hohe Besteuerung der in- und ausländischen Banken und Aktienunternehmungen im Werke ist und dem nächsten Landtag vorgelegt werden wird.

Berlin, 25. Sept. Wie wir hören, sind die Antworten sämtlicher Unterzeichner des Londoner Protokolls von 1852 auf die diesseitige, die Neuenburger Frage betreffende Depesche, mit Ausnahme jener der russischen Regierung bereits hier eingetroffen. Nach dem, was wir über deren Inhalt vernehmen, ist man allseitig von der Nothwendigkeit einer endlichen Regelung der Neuenburger Frage überzeugt und demnach bereit, bei dem ersten Wiederzusammentritte der Pariser Konferenz in geeignete Verhandlungen über fraglichen Gegenstand einzutreten. Gleichzeitig hören wir, daß außer diesen Eröffnungen auch die fremde Diplomatie in der Schweiz bereits angewiesen sein dürfte, im Verein mit dem dortigen preussischen Gesandten zu Gunsten der gefangenen Novakisten zu wirken. Es ist mit Grund anzunehmen, daß man hier mit dieser Auffassung der Sache von Seiten der übrigen Mächte durchaus zufrieden ist. Alle Angaben über eventuelle kriegerische Absichten fallen demnach für's Erste wenigstens von selbst weg und bedürfen ferner keiner Widerlegung.

Leipzig, 24. Septbr. Die gegenwärtige Messe ist eine so große, wie man sich einer solchen kaum erinnern kann. Die Expedituren haben nicht Kräfte genug, um dem Waaren-Transport zu genügen. Hauptsächlich ist es die fremde Kundschaft, welche diese Messe so gut gemacht, insbesondere sind Griechen in solcher Anzahl hier, wie noch nie. Die Ledermesse ist schon seit gestern beendet, und Käufer und Verkäufer sind bereits wieder abgereist. Es ist der ganze Vorrath an Leder geräumt worden, und der Bedarf daran konnte bei weitem nicht befriedigt werden. Je nach der Qualität hat ein Preisausschlag von 10—15 pCt. stattgefunden. Das auf den Eisenbahnen hier angekommene Leder ist gleich auf den Wagen gekauft und gar nicht zur Stadt gebracht worden. Die hauptsächlichsten Käufer waren Oesterreicher. Bemerkenswerth ist es, daß griechische Kaufleute nach den benachbarten Städtchen Pegau und Groitz gegangen sind und daselbst noch vor der Messe alle Stiefeln und Babuschken zu den höchsten Preisen aufgekauft haben. Die Messe in Seidenwaaren ist auch beendet. Die Lager sind gänzlich geräumt, und der Bedarf hat nicht befriedigt werden können, trotzdem der Preisausschlag, namentlich der besseren Qualitäten, 33 1/2 pCt. betrug.

Göttingen, 24. Sept. In der vorigen Woche verstarb auf seinem Güte Bodenstein der Graf Heinrich Karl Friedrich Levin v. Wizingerode, früher R. Württ. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, im 78. Jahre.

Schweiz.
Bern. Der eidgenössische Untersuchungsrichter meldet, daß die ganze Masse der Verhafteten in Neuchâtel verhört und in Freiheit gesetzt sei. In Haft befinden sich daher nur noch die Führer oder sonst besonders Kompromittirte.

Dänemark.
Kopenhagen, 25. Sept. Gestern Abend hatte der König die Demission des Finanzministers noch nicht angenommen. — Die heutige Ministerkonferenz war sehr lebhaft. Das ganze Ministerium ist in Auflösung begriffen.

Gestorben zu Gmünd, den 25. Sept.: Crescenzia Geiger, geb. Büg, Eheg. des Johannes Geiger, Deconom, 36 Jahre alt, Wassersucht.

Den 25. Sept.: Josepha Wiedmann, geb. Herzer, Eheg. des Wilhelm Wiedmann, Goldarbeiter, 33 Jahre alt, Milchsieber.

Fürst und Proletarier.

(Fortsetzung.)

„Sie machten sich jetzt selten, mein Freund,“ sagte sie mit der ihr eigenthümlichen Grazie und Liebendwürdigkeit — ich bin, wie sie sehen, ein rechter Schmetterling geworden, der von einer Freudenblume zur andern eilt.“

„Mögen sie stets glücklich und zufrieden sein und in dem ununterbrochenen Wechsel der Vergnügungen zuweilen an einen armen Entfernten denken.“

„Sie sprechen ja so ernst, so feierlich, wie ein Leichenbitter,“ sagte Olga scherzend; „wer wäre denn der arme Abwesende, an den ich mich zuweilen erinnern sollte?“

„Ich Comtesse — ich verlasse morgen dies Haus für immer,“ sagte Fedor mit gepreßter Stimme.

Olga schien dem, was sie gehört hatte, nicht trauen zu wollen. „Sie uns verlassen, Fedor?“

„So ist es, Comtesse, ich muß.“

„Sie müssen,“ rief Olga im schmerzlichen Tone, „und wer zwingt sie dazu? Haben wir Ihnen Gelegenheit gegeben, uns zu zürnen?“

„Nein, tausendmal nein! O lassen sie mich ziehen, erschweren Sie mir den unvermeidlichen Abschied nicht; mein Geschick muß sich erfüllen. Erlauben sie mir, Comtesse daß ich jetzt hier, gleich auf der Stelle Abschied nehme, ich weiß, es ist gegen die Etiquette; aber Abschied nehmen heißt sterben und man stirbt nur ein Mal.“

„Er hatte ihre Hand gefaßt und zog sie ehrerbietig an seine Lippen, er fühlte sie in der seinigen bebend.“

„O Olga!“ rief er aufgeregt, kaum seiner Sinne mächtig, „erlauben Sie mir, daß ich Sie noch ein Mal so nenne wie in jenen Tagen, wo Sie, ein harmloses Kind, Erleichterung, Genesung von mir erwarteten, warum muß ich dies Haus betreten, warum Sie sehen!“

Olga ahnte, welche Schmerzen Fedor quälten; in dem Augenblicke ging das Geheimniß der Liebe, welches längst darin geschlummert hatte, auch in ihrer Brust auf, sie sah Fedor mit einem Blicke an, in dem eine unendliche Wehmuth, eine liebevolle Zärtlichkeit lag.

„Olga! Olga!“ rief Fedor seiner nicht mehr mächtig, „es bricht mir das Herz, es sprengt mir die Brust, Olga, ich liebe Sie mit der Gluth des Wahnsinns, hoffnungslos und darum muß ich fort. Olga, verzeihen Sie mir, dem Unbekannten, Namenlosen, daß ich es wagte, mein Auge zu einem solchen Stern zu erheben; aber konnte ich anders fühlen, denken in Ihrer Nähe?“

Olga sagte nichts, große Thränenperlen rannen über die mühenden Wangen, sie entzog Fedor ihre Hand nicht, dieser zog vom Gefühl hingeworfen das geliebte Wesen an seine Brust, er wagte es, einen Kuß auf ihre Lippen zu drücken, sie widersetzte nicht. Er schwamm in einem Meere von Seligkeit, Olga fühlte für ihn; aber er sah des Vaters zürnende Gestalt, welche der Tochter suchte, die eine ihrer unwürdigen Verbindung eingegangen; er sah das Unglück hereinbrechen über Beide.

„Olga!“ rief er, „ich liebe Dich unendlich, unaussprechlich dieser Augenblick macht mich zum Seligsten, aber auch zum Unglücklichsten, wir müssen scheiden, wir müssen!“

„Ich liebe Dich, Fedor,“ flüpfelte Olga kaum hörbar, indem sie den Kopf an die Brust des Geliebten lehnte, als sollte er die brennende Schamröthe nicht sehen, die auf ihren Wangen brannte, „aber wir müssen.“

„Für immer!“ rief Fedor schmerzgegriffen.

Er fühlte noch ein Mal ihre weichen, warmen Lippen auf den seinigen brennen; dann stürzte er fort, wie ein Rasender, ordnete seine Papiere, packte seine Sachen, um jeden Augenblick abreisen zu können.

Der anbrechende Morgen fand ihn noch wach, angelleidet auf seinem Lager, sein Kopf brannte in Fieberhitze; sobald es schicklich war, ging er zum Grafen. Er fand ihn bereits mit der Durchsicht der ihm gestern übergebenen Papiere beschäftigt, welche er bei Fedors Eintritt bei Seite legte.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Cours-Zettel vom 25. Septbr.

Pistolen	9 fl. 38 fr.
Preuss. Friedrichsd'or	9 fl. 53 1/2 — 54 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 fl. 45 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 35 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 17 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 40 fr.
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 1/2 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 1/4 — 45 1/2